

Anhang: Rückmeldungen zu einzelnen Artikeln

1. Kapitel: Allgemeine Bestimmungen

Art. 2

swissuniversities salue l'accent mis sur la durabilité comme principe de base de la promotion de projets. Néanmoins, cet article paraît un peu minimaliste dans sa formulation et nous attendons qu'Innosuisse s'y engage plus fortement afin de respecter la Stratégie de développement durable 2030 de la Confédération qui fixe que « la politique d'encouragement de la Confédération dans les domaines FRI se fonde sur les principes de développement durable ».

Dans ce contexte, il est important que les objectifs du projet soient pondérés de la même manière que les objectifs financiers. Tant que l'économie d'échelle sera exigée par Innosuisse dans le business plan (retour sur investissement plusieurs fois supérieur à l'investissement), l'objectif d'un développement durable ne sera pas encouragé.

Art. 3

La prise en compte de l'intégrité scientifique et des bonnes pratiques scientifiques est saluée. En même temps il nous semble important de mentionner clairement le code d'intégrité scientifique dans l'ordonnance. De plus, swissuniversities attire aussi l'attention sur le fait qu'il serait nécessaire de mentionner clairement que les hautes écoles, les centres de recherches mais aussi les partenaires sont concernées par ces dispositions.

Es versteht sich von selbst, dass während eines Verfahrens aufgrund eines Verdachts die Unschuldsvermutung gilt (vgl. das «mutmassliche Fehlverhalten» in Abs. 4).

Ferner könnte erwogen werden, den Begriff der «Mitarbeitenden» genauer zu präzisieren. Schliesslich sollte geprüft werden, ob das angedachte Verfahren zumindest in Umrissen skizziert werden sollte.

Art.5

Es gilt, zu vermeiden, dass die grundsätzlich zu begrüssenden Neuerungen zu einer grossen administrativen Mehrbelastung führen, was sich nicht zuletzt negativ auf die Attraktivität der Instrumente auswirken würde. Die Formulierungen «auf Ersuchen», «gelten bis 5 Jahre nach Abschluss der Fördermassnahmen», sowie die offene Formulierung, was die tatsächlichen Anforderungen betrifft, lassen viel Raum für Spekulationen.

Dans l'encouragement de projets, Innosuisse ne soutient que le partenaire de la haute école. L'art. 5 aurait pour conséquence que la haute école devrait suivre la mise en œuvre des résultats du projet chez le partenaire pendant 5 ans afin de pouvoir fournir ces informations. Cela représente un effort important et n'est pas réaliste.

Les obligations des partenaires de recherche et de valorisation doivent donc être précisées. De plus, la proximité dans le temps de l'obligation de fournir des informations lors de manifestations, mentionnée dans le rapport explicatif, devrait être explicitement mentionnée, par exemple en la limitant à un an.

In Verbindung mit Art 13. (Beitragsverwaltung) stellt sich die Frage, ob der beitragsverwaltende Partner verpflichtet ist, die Auskünfte gem. Art. 5 von allen Partnern (insbesondere dem/den Umsetzungspartner(n)) zu beschaffen.

Art. 6

Dass Innosuisse Pilotprogramme einführen kann, ist positiv zu bewerten. Der Artikel ist allerdings wenig aussagekräftig darüber, wann und mit welchem Ziel Pilotprogramme aufgesetzt werden können/sollten.

swissuniversities schlägt zudem vor, zu prüfen, ob Bildungsprojekte, die schon von ihrer Anlage her anders sind als sonstige durch Innosuisse geförderte Projekte, in der Kategorie der Pilotprogramme positioniert werden könnten.

2. Kapitel: Beiträge an Innovationsprojekte

1. Abschnitt: Beiträge an Innovationsprojekte mit Umsetzungspartnern

Art. 7

Les critères selon lesquels l'indépendance est évaluée devraient être publiés.

Die Forschungspartner werden im Gegensatz zu den Umsetzungspartnern genau beschrieben. Es wäre dienlich, wenn zwischen Umsetzungspartnern unterschieden würde, die einen wirtschaftlichen und solchen, die einen gesellschaftlichen Mehrwert erzielen können. Es sollte bspw. im Bereich Bildung oder soziale Arbeit die Möglichkeit geben, Projekte zu lancieren, die Umsetzungspartner (wie z. B. Schulen oder Behörden) haben, die weder grössere finanzielle Mittel einbringen können, noch später finanzielle Gewinne aus dem Projekt ziehen möchten/können.

Art. 8

Il convient de tenir compte de l'état de la science dans le contexte national et international lors de l'évaluation.

Lors de l'exécution, il faudrait communiquer un rapport coûts/bénéfices minimal visé. De plus il semble important de pondérer les objectifs financiers en fonction du projet.

Pour une meilleure information des requérants, les instructions données aux expert·e·s et les formulaires d'évaluation devraient être rendus publics, comme c'est le cas par exemple pour les programmes européens.

Es ist zu begrüßen, dass die soziale Innovation erwähnt wird. In Art. 8 litt. a wird gemäss Erläuterndem Bericht «mit der Umformulierung dem Umstand Rechnung getragen, dass der Innovationsgehalt teilweise nicht an einem existierenden Konkurrenzmarkt gemessen werden kann (z.B. im Bereich soziale Innovation oder wo es sich um völlig neue Entwicklungen handelt)», Dies sehen wir als klare Verbesserung. Gleichzeitig fehlen aktuell angemessene Beurteilungskriterien. Es müsste klarer geregelt werden, dass bei sozialer Innovation u.U. kein Businessplan mit unmittelbarem ROI resultieren kann, weil die angestrebte Innovation bzw. die Ergebnisse eines Projektes erst langfristig sichtbar werden. Aktuell ist eine starke Dominanz der wirtschaftlichen Kosten-Nutzen-Relation spürbar. Dies ist nur teilweise kongruent mit der generellen Idee von sozialer Innovation. Bei Projekten, die sich auf soziale Innovation beziehen, sollte beispielsweise vielmehr von «größerer Wohlfahrt», «Verbesserung für die Gesellschaft als Ganzes» oder sogar «größerer sozialer Kohäsion» gesprochen werden.

Art. 9

swissuniversities salue le fait qu'il soit désormais possible de faire valoir des frais de coordination, notamment dans le cas de projets impliquant plusieurs partenaires ou de projets trans-disciplinaires.

Comme cet article s'applique également aux entreprises dans certains programmes, il convient de préciser au point 1.b que le « centre de recherche » peut également inclure les PME et les jeunes entreprises.

Art. 9 Abs. 1 litt. c spricht von «Koordinationskosten bei multidisziplinären Projekten mit einem systemübergreifenden Ansatz und mit einer Vielzahl an Projektpartnern». Hier wäre im Sinne der Klarheit ein erläuternder Hinweis zu «multidisziplinären Projekten» und «Vielzahl» hilfreich.

In Art. 9 ist formuliert: «Der Beitrag wird aufgrund der folgenden budgetierten direkten Projektkosten der Forschungspartner bemessen: a. Personalkosten nach Artikel 10». In Art. 10 steht: «Anrechenbar sind die effektiv bezahlten Bruttolöhne». In der Praxis hat sich gezeigt, dass die effektiven Personalkosten erheblich von den budgetierten Kosten abweichen können, weil die effektiven Lohnkosten eine Bandbreite aufweisen, die sich im Budgetierungsprozess der Innosuisse nicht abbilden lassen. Der aktuelle Vorschlag setzt somit die nötige Kulanz bzw. Offenheit seitens Innosuisse voraus.

In Art. 9 Abs. 3 heisst es ferner: «Kosten, welche die budgetierten Projektkosten übersteigen, können ... entschädigt werden ...». In dieser Formulierung wird dem Kostenbudget eine hohe Bedeutung zugemessen, die in einem gewissen Spannungsverhältnis zum Grundsatz steht, die «effektiv bezahlten Bruttolöhne» anzurechnen. Insbesondere Art. 9 und 10 sollten daher klarer im Hinblick auf die tatsächliche Umsetzung in der Vollzugsverordnung formuliert werden, z.B.: Was ist die konkrete Aussage eines Projektbudgets? Was sind die verbindlichen Grössen im Budget (sind es die budgetierten Stunden, die Personalkategorien oder die Projektsumme)

Art. 10

swissuniversities souhaite que la réglementation actuelle concernant l'application de taux horaires calculés révisés pour les hautes écoles spécialisées soit également appliquée à l'avenir.

Néanmoins, son application est complexe et varie d'un instrument d'encouragement à l'autre. Une simplification de l'application des taux de coûts lors de l'établissement du budget et du décompte des projets Innosuisse serait la bienvenue.

Art. 11

Die Festlegung einer Bandbreite für die Beteiligung der Unternehmen ist durchaus positiv zu bewerten, da sie einen Spielraum ermöglicht und kostenmässig der vorliegenden Situation angemessen Rechnung tragen kann. Dieser Spielraum wird zusätzlich dadurch erweitert, dass Innosuisse in begründeten Einzelfällen höhere oder tiefere Beiträge von den Umsetzungspartnern festlegen kann, als es die Bandbreite vorgibt.

Dabei ist zu beachten, dass es sich bei Umsetzungspartnern zu Themen der sozialen Innovation bzw. aus dem Bildungskontext oft um Institutionen mit geringer wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit handelt. Oft scheitert deshalb eine Zusammenarbeit bei Projekten der sozialen Innovation am geforderten Mindestanteil des finanziellen Beitrags (5% der Gesamtprojektkosten bzw. 10% des Innosuisse-Beitrags) durch die Umsetzungspartner. Dieser Mindestanteil sollte ganz aufgehoben oder zumindest flexibler gehandhabt werden können.

Dass die Umsetzungspartner Abs. 3 litt. a neu eigene, von den Forschungspartnern unabhängige Stundensätze zugewiesen bekommen, ist ebenfalls zu begrüssen.

Au point 3b, les coûts matériels imputables des partenaires de mise en œuvre sont définis différemment des coûts matériels des partenaires universitaires à l'article 9b. Il manque notamment la qualification des coûts matériels « qui ne concernent pas l'équipement de base d'un établissement de recherche ». Cela devrait être traité de manière uniforme dans tous les

programmes et pour tous les partenaires, aussi bien dans le sens d'une égalité de traitement de tous les partenaires que pour simplifier le reporting et le décompte pour tous les partenaires.

Art. 12

Overheadbeiträge werden neu auf die gesamten Projektkosten ausgerichtet, und nicht mehr nur auf die Personalkosten. Das ist sehr zu begrüßen. Es ist allerdings fraglich, warum für Technologiekompetenzzentren höhere Höchstsätze für die Overheadbeiträge gelten sollten als für andere Forschungsstätten.

Le taux maximal de 15% actuellement appliqué à la contribution overhead est une couverture partielle des coûts overhead occasionnés dans les hautes écoles.

2. Abschnitt: Beiträge an Innovationsprojekte ohne Umsetzungspartner

Art. 16

Es wäre zu überlegen, ob nicht bereits in dieser Verordnung eine Höchstdauer für Projekte ohne Umsetzungspartner festgelegt werden sollte.

3. Abschnitt: Beiträge an Innovationsprojekte von Jungunternehmen

Es stellt sich die Frage, ob der Begriff «Jungunternehmen» ausreichend klar definiert ist. Wichtig ist, dass auch Spin-offs der Hochschulen darunterfallen. Ferner ist gegebenenfalls zu prüfen, ob noch weitere Qualifikationen wie z.B. «wissenschaftsbasiert» (wie in anderen Kapiteln) angefügt werden sollten.

Art. 17

Il conviendrait de mentionner explicitement la possibilité pour les jeunes entreprises d'être financées dans le cadre de projets d'innovation avec des partenaires de mise en œuvre, voire même, la forme de coopération privilégiée entre les hautes écoles et les entreprises. Il n'y a pas d'exigence d'indépendance pour les jeunes entreprises, c'est-à-dire que selon la formulation actuelle, les sous-unités nouvellement créées de grandes organisations, ou d'organisations étrangères, auraient également droit à des subventions, pour autant qu'elles aient une forme juridique correspondante.

Art. 18

Les critères de l'art. 21, al. 1 a+b devraient également s'appliquer aux jeunes entreprises.

«Soziale Innovation im Bildungsbereich» bzw. das Äquivalent zum Jungunternehmen im Bildungsbereich müsste klarer operationalisiert werden.

Art. 19

Im erläuternden Bericht wird zu Art. 19 erwähnt, dass Mitarbeitende von Startups, die zusätzlich noch an einer Hochschule angestellt sind, nicht doppelt finanziert werden dürfen. Bei der Umsetzung ist darauf zu achten, dass hier nicht die Hochschulen in die Verantwortung gezogen werden. Denn die Startups sind rechtlich unabhängig und gehen mit der Innosuisse ein direktes Vertragsverhältnis ein, für das sie auch vollumfänglich einstehen sollten.

Ferner wären in Art. 19 Abs. 4 erste Entscheidungsparameter für zukünftige Regelungen bezüglich einer möglichen Obergrenze für die finanzielle, anteilmässige und zeitliche Unterstützung zu erwägen. Spätestens mit Inkrafttreten der Beitragsverordnung sollten weitere

Angaben hierzu spezifiziert werden, um volle Transparenz vor Projektantragstellungen der Jungunternehmen sicherzustellen.

En 1b, il manque la qualification des coûts matériels à ceux « qui ne concernent pas l'équipement de base d'un centre de recherche », ou par analogie pour une entreprise.

Actuellement, il est très difficile de mettre en œuvre des projets d'innovation avec des start-ups – à moins de pouvoir faire valoir les 30%. Dans ce cas, il serait préférable qu'Innosuisse ait la possibilité d'encourager les deux : start-up + partenaire d'innovation.

4. Abschnitt: Beiträge an Innovationsprojekte von kleinen und mittleren Unternehmen

Nous saluons cet instrument en tant que mesure de remplacement pour les programmes de promotion de l'UE qui ne sont pas accessibles, mais nous pensons que ce caractère de remplacement devrait être davantage mis en avant afin de ne pas créer la base d'une promotion permanente des PME.

Art. 20

La formulation actuelle est trop générale, car les entreprises suisses n'ont généralement pas accès à certaines mesures d'encouragement de l'UE – indépendamment du statut d'association à un programme spécifique, comme actuellement Horizon Europe.

Insbesondere das Kriterium der raschen und wirkungsvollen Vermarktung sowie der Skalierbarkeit scheint mit Blick auf die Förderung von sozialen Innovationen problematisch.

Art. 22

Comme mentionné ailleurs, les coûts pris en charge par les PME devraient être traités de la même manière que les coûts des hautes écoles, notamment en ce qui concerne les coûts matériels, où la référence à « l'équipement de base d'un centre de recherche », ou l'équivalent pour une entreprise, fait également défaut.

5. Abschnitt : Innovationsschecks

Art. 23

Il convient de préciser que les partenaires de recherche ne sont pas obligés d'utiliser un chèque d'innovation. De plus, il nous semble que la limitation de l'octroi des chèques Innosuisse sur la base du nombre de collaborateurs des PME devrait être supprimée.

Art. 24

Ce critère est très difficile à évaluer dans le cadre d'une étude préliminaire. Il convient de renoncer à l'application de ce critère lors de l'évaluation des études préliminaires.

3. Kapitel: Förderung des wissenschaftsbasierten Unternehmertums

3. Abschnitt: Coaching

Art. 29

Das Coaching-Angebot von Innosuisse ist sehr zu begrüßen. Für soziale Innovationsprojekte sollten Personen als Coaches zur Verfügung stehen, die das aktuelle Schweizer Bildungssystem gut kennen und vertraut sind mit dem politischen/föderativen Mehrebenensystem.

In Art. 29 litt. a sollte auch die Beurteilung des gesellschaftlichen Mehrwerts explizit aufgeführt werden. Nur dadurch kann sichergestellt werden, dass das Innosuisse Coaching ebenfalls zielgerichtet der Förderung von Social Entrepreneurs dient.

Art. 30

Die Änderung, dass das Hauptcoaching (Core Coaching) nicht mehr ohne Einstiegscoaching (Initial Coaching) möglich ist, verkennt, dass einige Startups von erfahrenen «Serial Entrepreneurs» geführt werden, für die ein Einstiegscoaching wenig Sinn macht. Stattdessen wäre ein differenzierteres Vorgehen anzustreben.

Art. 31

Die Begriffe «Marktpotenzial», «Wachstumspotenzial», «Geschäftsmodell» oder auch «Konkurrenzfähigkeit» weisen auf die prinzipielle Nichtpassung von bspw. Bildungsprojekten für eine Förderung durch Innosuisse hin. Eine Anpassung der Beurteilungskriterien für Projekte, die auf soziale Innovation abzielen, ist wünschenswert.

Art. 34

swissuniversities schlägt vor zu prüfen, ob analog zu den Bestimmungen für Gründerinnen und Gründer von Jungunternehmen für eine Teilnahme an einem Internationalisierungsprogramm oder einer internationalen Messe Bestimmungen für Bildungsprojekte ausgearbeitet werden könnten. Denkbar wäre etwa die Übertragbarkeit auf andere Bildungssysteme ausserhalb der Schweiz.

5. Abschnitt: Beiträge zur Stärkung des unternehmerischen Umfelds

Art. 37

Auch hier ist darauf hinzuweisen, dass Bildungsprojekte das Ziel «Stärkung des unternehmerischen Umfelds» aufgrund ihres Auftrags kaum erreichen können.

4. Kapitel: Förderung hochqualifizierter Personen

La promotion de personnes hautement qualifiées est très intéressante, car ce programme a un grand potentiel pour stimuler l'échange entre l'application et la recherche et pour renforcer le double profil de compétences des membres des HES. Il est frappant de constater que les institutions hôtes ne se limitent pas à la Suisse.

5. Kapitel: Förderung des Wissens- und Technologietransfers

1. Abschnitt: Innovationsmentoring

Das Innovationsmentoring sollte so angepasst werden, dass es nicht nur von den Wirtschaftspartnern abgeholt werden kann, sondern auch von den Forschungspartnern.

Art. 45

Im Moment wird Innovationsmentoring (siehe Art. 44) lediglich für Unternehmen angeboten. Aus Sicht swissuniversities wäre es innovationsfördernd, wenn entsprechende Beratungen auch für Forscher/innen an den akademischen Institutionen angeboten würden. Konkrete Themen wären u.a. Strategie von Innovationsvorhaben parallel zu Forschungsvorhaben, Markt und Business Cases, geeigneter Zeitpunkt für den Kontakt mit Umsetzungspartnern, Vernetzung mit umsetzungsrelevanten Stakeholdern, konkrete Fragen zum Antragschreiben. Die Grössenordnung

einer Unterstützung für Interessierte aus akademischen Institutionen fiele sehr wahrscheinlich geringer aus als in Art. 46 Abs. 1 vorgesehen.

3. Abschnitt: Angebote zur Klärung von Fragen des geistigen Eigentums

Art. 50

Gemäss neuem Art. 50 Abs. 2 der V-FIFG bezüglich Klärung von Fragen des geistigen Eigentums können «geeignete Dritte» beauftragt werden. Beispielhaft genannt wird das Eidgenössische Institut für geistiges Eigentum (IGE), was grundsätzlich begrüßenswert ist. Anderweitige Angebote sollten in Abstimmung mit den TTOs erarbeitet werden, oder zumindest nach einer Bedarfsanalyse bei diesen. Ferner sollte nicht suggeriert werden, dass vor einer konkreten Bewilligung zwingend bereits über Fragen des geistigen Eigentums verhandelt werden muss. Ausserdem muss sichergestellt sein, dass nur geeignete Personen mit entsprechender Qualifikation in Sachen Hochschul-Patente beratend tätig sind.

6. Kapitel: Internationale Zusammenarbeit

2. Abschnitt: Förderung von Innovationsprojekten im Rahmen von Kooperationen mit ausländischen Förderorganisationen und Förderstellen

Art. 52

Comme formulé, il faut au moins trois partenaires de projet selon 52.1, un partenaire de recherche et un partenaire de mise en œuvre suisses et au moins un partenaire étranger. Dans l'art 52.2, la possibilité de projets de jeunes entreprises avec des partenaires de recherche suisses devrait être prise en compte, voir les remarques relatives au paragraphe 3.

Art. 55

En ce qui concerne les contributions, en particulier les frais de matériel, une uniformisation avec d'autres instruments est également souhaitable. Les projets internationaux devraient autant que possible fonctionner de la même manière que les projets nationaux, afin que les partenaires de mise en œuvre et les chercheurs puissent profiter de leurs expériences.

Art. 56

Il n'est pas clair si, dans le cas de projets internationaux, des contributions overhead sont également prévues pour les partenaires de mise en œuvre ou si elles s'appliquent exclusivement aux partenaires de recherche.

7. Kapitel: Auswahlverfahren für Coaches sowie Mentorinnen und Mentoren

1. Abschnitt: Gemeinsame Bestimmungen für Coaches sowie Mentorinnen und Mentoren

En raison du nombre croissant et de la complexité des programmes d'encouragement Innosuisse, il est souhaitable que les personnes qui jouent un rôle similaire à celui des coaches ou des mentors dans d'autres organisations publiques soient davantage intégrées dans les flux d'information de ces programmes Innosuisse, par exemple en participant aux manifestations internes correspondantes d'Innosuisse. Il s'agirait en particulier du support à la recherche des hautes écoles, qui – l'accès direct ayant été supprimé – remplissent pour les chercheurs un rôle similaire à celui des mentors. Il en va de même pour les services publics qui conseillent directement les jeunes entreprises, comme par exemple les bureaux de transfert de technologie

ou d'entrepreneuriat des hautes écoles. Ces services ne doivent pas être financés par Innosuisse, l'objectif étant uniquement d'assurer un accès rapide aux informations et l'échange de bonnes pratiques afin de garantir à long terme le soutien global de tous les acteurs du système d'innovation suisse. En outre, il devrait être possible pour des personnes dûment qualifiées d'exercer une activité de coach ou de mentor au sein d'institutions publiques, sans qu'il soit nécessaire d'avoir une activité secondaire et un emploi correspondant dans une Sàrl ou une SA.

Art. 58

Hier wäre es besonders für die Pädagogischen Hochschulen wichtig, dass Personen als Coaches und als Mentorinnen und Mentoren zur Verfügung stehen, die das aktuelle Schweizer Bildungssystem gut kennen und vertraut sind mit dem politischen/föderativen Mehrebenensystem.

Art. 60

Wie bisher ist die Dauer, während der eine Person als Coach, Mentorin oder Mentor Leistungen für Innosuisse erbringen darf, auf 12 Jahre beschränkt (Abs. 3). Diese Beschränkung auf 12 Jahre ist insofern problematisch, als gerade im Bereich Coaching und Mentoring Erfahrung zentral ist.

Art. 61

swissuniversities regt an, die Frist, während der die Coaches sich weder direkt noch indirekt am gecoachten Jungunternehmen finanziell beteiligen dürfen, von bisher einem Jahr auf zwei bis drei Jahre zu erhöhen, um eine unangebrachte Einmischung der Coaches in das betreffende Unternehmen zu vermeiden und die Objektivität im Coaching sicherzustellen.

2. Abschnitt: Qualifikation von Coaches

Art. 62

Les coaches doivent proposer leurs services par l'intermédiaire d'une société ou d'une organisation ayant son siège en Suisse.

3. Abschnitt: Qualifikation von Mentorinnen und Mentoren

Art. 63

Les mentors doivent proposer leurs services par l'intermédiaire d'une société ou d'une organisation ayant son siège en Suisse.